

Der Rekrut von der letzten Stellung.

Aufführungsrecht vorbehalten.

(1859.)

Alte Wiener-Volksmelodie.

mf

1. Ich bin a Re = krut, trag a Sträu = perl am Huat, lebt's wohl lie = be

p

Wie = ner, jezt muß i bald furt. Mein Frack wird ver = giftet und a Röt = kerl an = zogn, her =

nach wird per Dampf g'schwind in's Wäl = li = sche g'flog'n. Und der sich rührt und uns se =
 kiert, odr' legt die Hand auf un = ser Land, der wird spit = zen, denn d'Wie = ner haun
 all's aus 'n Gwand, der wird spit = zen, denn d'Wie = ner haun all's aus 'n Gwand.

rubato
cresc.
p
p
p
cresc.
sf

2. Denn wir san nüt d'Lehten, geht's für unser Land,
 Wir gehen in's Feuer, das is ja ka Schand,
 Denn an der Kurasch is bei uns nie a Noth,
 Wir schlag'n, wann wir zornig san, d'Feind alle todt;
 Das hab'n's erfahr'n vor anigen Jahr'n
 Bei dem Kratall da war Kaner faul.
 |: D'Wiener Freiwilligen warn d'Ersten, aber nüt mit'n Maul. :|

3. Adje, liebe Wienerstadt, bis wir uns seg'n,
 Und is's mir bestimmt, daß das nimmer sollt g'geh'n,
 So sich i statt d'Wienerstadt halt's Paradies,
 Wo unser Hadekth der Feldmarschall is;
 Und wann er fragt wie's ausschau'n thut,
 So wird glei g'sagt i dank sehr gut,
 |: Es war wohl a Reilere, aber 's is glei vorbei. :|

1) Nach derselben Melodie wurde auch das Lied: „Ein Wiener Freiwilliger“ von F. Schieferl g'sungen.